

Impressum

DoXMedical ist das Publikationsorgan von DoXMart

Erscheinungsweise:
6-mal jährlich
Auflage: ca. 6000 Expl.

Herausgeber
DoXMart
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
E-Mail: info@doxmart.ch
Internet: www.doxmart.ch

Verlag
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Redaktion
Dr. med. Richard Altorfer
Dr. med. Peter H. Müller
lic. phil. Karin Diodä

Redaktionssekretariat
Rosenfluh Publikationen AG
Anna Marino
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Anzeigenverkauf
Rosenfluh Media AG
Doris Meier
Dorfstrasse 16, 8556 Illhart
Tel. 052-770 01 54, Fax 052-770 01 53
Mobile: 079-621 96 12
E-Mail: doris.meier@rosenfluh.ch
Anzeigenleitung: Manuela Bleiker

Druck, Ausrüstung, Versand
Luzerner Druckzentrum
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern

Abonnementsdienst
DoXMart
EDP Services AG
Ebenastrasse 10/Postfach, 6048 Horw
Tel. 041-349 17 60, Fax 041-349 17 18

Copyright
© by Rosenfluh Publikationen AG. Alle Rechte beim Verlag. Nachdruck und Kopien von Beiträgen und Abbildungen in jeglicher Form, wie auch Wiedergaben auf elektronischem Weg und übers Internet, auch auszugsweise, sind verboten bzw. bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

3. Jahrgang
ISSN 1660-8186

Hinweise
Der Verlag übernimmt keine Garantie oder Haftung für Preisangaben oder Angaben zu Diagnose und Therapie, im Speziellen für Dosierungsanweisungen.

Mit der Einsendung oder anderweitigen Überlassung eines Manuskripts oder einer Abbildung zur Publikation erklärt sich der Autor/die Autorin damit einverstanden, dass der entsprechende Beitrag oder die entsprechende Abbildung ganz oder teilweise in allen Publikationen und elektronischen Medien der Verlagsgruppe veröffentlicht werden kann. Bei einer Zweitveröffentlichung werden der Autor informiert und die Quelle der Erstpublikation angegeben.

Für unaufgefordert eingehende Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Bezahlte Texte sind entsprechend gekennzeichnet.

Die Ergebnisse des DoXCensus

Die DoXCensus-Umfrage zum Thema «Protest gegen Senkung der Labortarife» ergab folgendes Ergebnis:

Frage 1:

Über die geplante Senkung der Labortarife und allfällige Gegenmassnahmen wurde nie offiziell orientiert, ebenso wie über viele andere wichtigen Probleme wie Tarmed-Änderungen (neue Dringlichkeitspauschale unter Senkung der Notfallentschädigung nachts) keine rechtzeitige Info erfolgte. Wir werden oft vor ein Fait accompli gestellt. Wie fühlen Sie sich allgemein von Ihren Standesorganisations (FMH, Fachgesellschaft) als einzelnes Mitglied vertreten?

Antworten:

41,7% Überhaupt nicht (mehr)
50,0% Eher schlecht
8,3% Mässig gut
0% Gut, bin zufrieden

Frage 2:

Eine gesamtschweizerische Aktion gegen die weitere Senkung der Labortarife für das Hausarztlabor (z.B. Auswärts-Laboranalysen während eines Monats zum Aufzeigen der immensen Mehrkosten) müsste meiner Meinung nach organisiert werden durch:

Antworten:

42% FMH
0% SGIM
18% SGAM
40% Kollegium für Hausarztmedizin KHM

Und hier einige der prägnantesten Kommentare

JdH und die FMH – wow!

Anstelle der unfähigen FMH braucht es eine neue Organisation für alle Hausärzte. JdH soll ruhig in den Bundesrat gehen (nationale Politik wie Einheitskasse oder IV-Revision scheinen ihm mehr zuzusagen) (...) hier läuft einiges schrecklich falsch.

J. de Haller, mit viel Bonus begrüsst und erwartet: Resultate mager bis jetzt. Beugt sich offenbar meist dem BAG resp. dessen Geistern und Hintermännern, die uns Grundversorger offenbar weghaben wollen. Anders sind die Aktionen gegen uns nicht zu verstehen. Mit Sparen hat das nichts zu tun. Ich verstehe jeden Jungarzt, der nicht in die Grundversorgung will. Schade um den schönen Beruf. Statt auf grosse nationale Sozialpolitik zu machen (welsch-links), würden sich JdH und die FMH-Spitze besser der aktuellen Standesfragen annehmen.

Wer als gesamtschweizerische Standesorganisation bei Tarmed-Nachverhandlungen die Reduktion des Notfalltarifpunkts zugunsten der Dringlichkeitspauschale akzeptiert (und das den tumblen Ärzten noch als Erfolg verklickern will), handelt entweder dumm, zynisch oder fahrlässig. Wir können (und wollen) uns das nicht mehr leisten.

Innerhalb der FMH werden die finanziellen Interessen und Bedürfnisse der Grundversorger m.E. nicht genügend gewahrt.

Von der FMH erwarte ich keine Unterstützung.

Die FMH kann unmöglich die Grundversorger und die Spezialisten gleichzeitig vertreten. Zudem will nun JdH noch in der Politik mitmischen – das kann nur schlecht gehen.

Unsere Standespolitiker reagieren nur, aktives vorausschauendes Politisieren scheint unbekannt zu sein. Notfallkonzepte, die man bei Bedarf und weiterer Verschlechterung der Bedingungen «aus der Schublade ziehen» könnte, existieren nicht.

Wahrscheinlich versuchen unsere Standesvertreter schon ihr Bestes – es ist nur nicht gut genug! Der Geist des 1. April 2006 darf nicht verloren gehen.

Wir brauchen ... Hausärzteorganisation oder SGAM

Wir brauchen eine eigene Stelle «Hausarztmedizin», die die Interessen der Allgemeinpraktiker, ambulanten Internisten usw. zusammengefasst vertritt. FMH und SGIM taugen nichts.

Alle Hausärzte (evtl. auch die Gynäkologen in der Praxis mit Hausarztfunktionen) sollten zusammen auftreten und das organisieren.

Wir brauchen eine Hausärzte-Organisation, notfalls auch ohne FMH.

Ich traue das der FMH schlicht nicht zu. Die Hausärzte sollten sich unter der SGAM zusammenschliessen.

Ich frage mich je länger, je mehr, ob die FMH-Beiträge und überhaupt die Existenz «unserer» Standesvertretung, insbesondere aus hausärztlicher Sicht, überhaupt noch gerechtfertigt sind. Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihren Schlichter selber! Lediglich der SGAM/KHM scheint unser Wohlergehen wirklich am Herzen zu liegen.

FMH wäre eigentlich zuständig, bezweifle aber deren Durchsetzungsvermögen. Dann schon lieber die SGAM.

Eng zusammen mit SGAM und evtl. SGIM.

Die FMH hat zu viele Kompromisse zu machen, weil sie das ganze Spektrum der Ärzteschaft vertreten muss. Wir Grundversorger sind da nur lästige Kläffer, wenn wir nach einer anständigen Neuaufteilung des Honorartopfs rufen. Ich würde mich wohler in einer Grundversorgerorganisation fühlen (SGAM, SGIM ohne Spitalinternisten und praktizierende Pädiater).

Am besten alle Grundversorger-Organisationen zusammen – der FMH traue ich das nicht zu.